

# „Civil Defense“ mit vielfältigem Tätigkeitsbereich: Rettungsdienst in Jordanien

Autor:

Dipl.-Ing.

**Arbed Schokry**

Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Produktergonomie (Prof. Dr. med. habil. W. Friesdorf), Technische Universität Berlin, Steinplatz 1, D-10623 Berlin, office@awb.tu-berlin.de

Die Ausstattung eines Rettungswagens wird nicht nur durch medizinische Notwendigkeiten bestimmt. Auch Faktoren wie die geografische Lage des Einsatzgebietes, das Klima, die Kultur, die Geschichte, die Infrastruktur sowie die Wirtschaftssituation können Einfluss auf die RTW-Ausstattung haben. Im Rahmen eines Promotionsvorhabens wird vom Verfasser die Ausstattung des Rettungswagens aus Sicht der Arbeitswissenschaft am Beispiel der Länder Deutschland, Israel, Jordanien und Palästina untersucht und verglichen. Vor diesem Hintergrund wurde bei einem Vor-Ort-Termin in Jordanien die Ausstattung der dortigen Rettungswagen untersucht und dokumentiert. Des Weiteren konnten dabei interessante Details des jordanischen Rettungssystems in Erfahrung gebracht werden.

Abb. 1: Im „Brennpunkt Nahost“: Königreich Jordanien



## Geografie und Bevölkerung

Tab. 1

**Lage:** im mittleren Nahen Osten, grenzt an den Irak im Osten, an Syrien im Norden, an Palästina/Israel im Westen sowie an Saudi-Arabien im Süden. Der Hafen Al-Aqaba am Roten Meer im Süden des Landes gibt Jordanien eine strategische Bedeutung

**Klima:** Mai-November: warm bis sehr warm (am Abend kann es kühl werden), Dezember-April: regnerisch und kalt bis sehr kalt

**Staatsform:** konstitutionelle Monarchie

**Hauptstadt:** Amman, ca. 1,3 Millionen Einwohner

**Größe:** 89.213 km<sup>2</sup>

**Bevölkerung:** 5 Millionen

**Religion:** 96% sunnitische Muslime, 4% Christen

**Amtssprache:** Arabisch, Englisch ist sehr verbreitet

**Arbeitslosenquote:** 20-25 %

**Monatliches durchschnittliches Einkommen eines Angestellten:** 250-450 \$

**Währung:** Jordanischer Dinar (ca. 1,4 \$)

**Durchführende Institution der Notfallrettung in Jordanien:** Jordanische Feuerwehr, integrierter Teil der jordanischen „Civil Defense“

**Jährliche Einsatzrate:** 13 Einsätze je 1000 Einwohner

Quellen: <http://www.ad-dulayl.com>, <http://www.arab.net>

## Entwicklung des Rettungsdienstes als integrierter Teil der „Civil Defense“

Nach einem großen Feuer im Zentrum Ammans im Jahr 1937 wurde die jordanische Feuerwehr gegründet. 1939 entstand das erste „Civil-Defense“-Gesetz, in dem die Aufgaben und Tätigkeitsbereiche der „Civil Defense“ verankert wurden.

Die jordanische „Civil Defence“ ist u.a. für folgende Tätigkeiten gesetzlich verpflichtet:

- Feuerbekämpfung,
- medizinische Notfallrettung,
- technische Rettung,
- Personalqualifizierung,
- Bereitstellung der notwendigen Ausstattungen und
- Schulung der Bevölkerung im Verhalten bei Gefahrensituationen.

Es fallen jedoch weitaus mehr Aufgaben in diesen Bereich, auf die hier aber nicht eingegangen werden soll (z.B. Katastrophenschutz).



In den Jahren 1948 bis 1953 wurde die Institution „Civil Defense“ gegründet und im Jahr 1956 als eine unabhängige Institution dem Ministerium des Inneren zugeordnet. Im Laufe der Zeit wurde das „Civil-Defense“-Gesetz ergänzt. Ende der siebziger Jahre und mit steigender Bevölkerungszahl bekam diese Institution mehr Unabhängigkeit und wurde stärker ausgebaut. Zu dieser Zeit gelangten die ersten Rettungswagen zum Einsatz (1, 2).

### Struktur und Finanzierung des jordanischen Rettungsdienstes

Die „Civil Defense“ ist eine unabhängig handelnde Organisation, die ihren Etat vom Ministerium des Inneren erhält. Zur Zeit arbeiten ca. 5000 Personen im Bereich der „Civil Defense“, der jährliche Etat beläuft sich auf ca. 28 Millionen \$.

Die Hauptstadt Amman verfügt über 17 Rettungszentren. Es sind immer mindestens zwei Rettungswagen in einem Rettungszentrum vorhanden (3).

### Gesetzliche Strukturen und Aufbau des Rettungsdienstes

**Krankenversicherung** → In Jordanien gibt es zwar ein Krankenversicherungssystem, aber es besteht keine allgemeine Versicherungspflicht für die Bevölkerung, daher sind nicht alle Personen krankenversichert. Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist eine Krankenversicherung Pflicht, bei der die ganze Familie automatisch mitversichert ist. Darüber hinaus gibt es die private Krankenversicherung, bei der die Angestellten der jeweiligen Unternehmen über das Unternehmen direkt versichert sind. Hier aber ist die Krankenversicherung nicht Pflicht und eine Familienversicherung ist optional. Die Kosten einer solchen Versicherung in Jordanien liegen bei ca. 3-10% des monatlichen Bruttoeinkommens.

Wenn jemand den Rettungswagen eines privaten Krankenhauses ruft und keine Versicherung besitzt, so muss diese Person die Kosten selbst übernehmen. Der Transport der Verletzten bzw. der Patienten durch die jordanische „Civil Defense“ ist in Jordanien kostenlos.

**Organisation und Aufbau des Rettungsdienstes** → In den 12 Provinzen Jordaniens gibt es jeweils eine Art Leitstelle („Main Operational Room“). Ihnen stehen ca. 121 Rettungszentren im ganzen Land zur Verfügung. Über die Telefonnummer „199“, die erst Anfang der 90er Jahre als einheitliche Notfallnummer bekannt wurde, erreicht man diese Leitstellen. Hinter der „199“

**Abb. 2:** RTW des Gesundheitsministeriums

**Abb. 3:** Im Schulungszentrum der jordanischen „Civil Defense“



verbirgt sich der einzige öffentliche Rettungsdienst in Jordanien. Obwohl die privaten Krankenhäuser in Jordanien über Rettungswagen verfügen, kommen sie aufgrund der hohen Kosten für den Patienten so gut wie nie zum Einsatz. Diese Rettungswagen dienen dazu, Patienten innerhalb des eigenen Krankenhauses zu verlegen, nach Hause zu fahren oder den Transport zwischen den unterschiedlichen Krankenhäusern zu sichern.

**Abb. 4:** Sparta-nisch: Ausstattung eines RTW

Das Militär verfügt über eigene Rettungswagen, die sowohl medizintechnisch als auch personell sehr gut ausgestattet sind. Diese kommen bei offiziellen Besuchen zum Einsatz. Bei der „Civil Defense“ arbeiten verschiedene Abteilungen zusammen, u.a. in den Bereichen:

- **Feuerbekämpfung,**
- **Technische Rettung** (z.B. Befreiung einer Person aus einem defekten Fahrstuhl, kein Transport ins Krankenhaus),
- **Medizinische Notfallrettung und Transport von Verletzten ins Krankenhaus.**

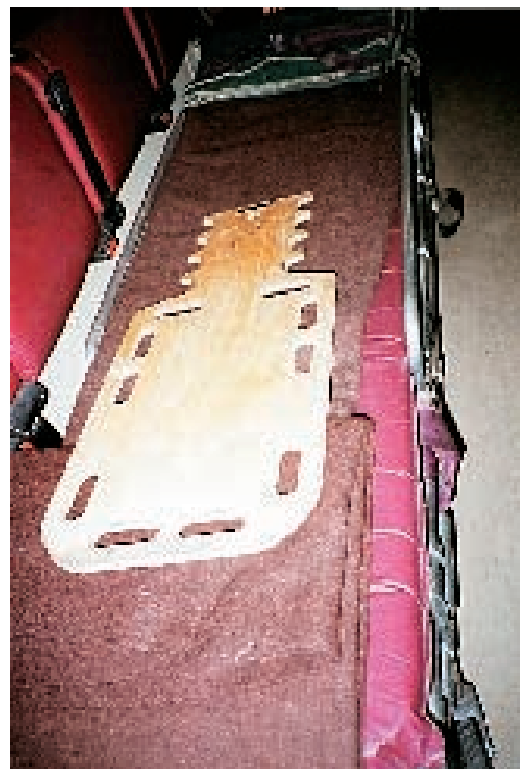




Abb. 5: Außenansicht eines RTW der „Civil Defense“

**Notfallrettung** → Der Notruf kann von jedem Telefon aus kostenlos über „199“ betätigt werden. Bei ca. 80% der Notfallanrufe durch die „199“ handelt es sich um kranke Personen (keine Unfälle usw.). Es gibt keine exakten Statistiken, die die Krankheitsbilder bzw. die Beschwerden darstellen.

Wählt man die „199“, so meldet sich die Leitstelle. Je nach Lage und Unfallart werden die notwendigen Rettungsmittel (Brandbekämpfung, technische Rettung oder aber medizinische Notfallrettung) zum Unfallort geschickt. Die durchschnittliche Anfahrtsdauer liegt zwischen fünf und acht Minuten. Manchmal dauert die Fahrt jedoch länger, da nicht alle Straßen Namen haben. Die Hilfesuchenden werden je nach Gesundheitszustand entweder ins nächstgelegene Krankenhaus oder in ein bestimmtes Krankenhaus, bei dem sie eine Krankenversicherung haben, transportiert.

Um Fehlalarme zu verringern, wird die Telefonnummer der anrufenden Person notiert und gleich wieder zurückgerufen, um sicher zu sein, dass es sich tatsächlich um einen Notfall handelt. Für jeden Rettungswagen sind immer drei Personen (zwei Rettungssanitäter/-helfer und der Fahrer) vorgesehen. Beim Transport weiblicher Patienten fährt immer ein Verwandter der Betroffenen mit. Es gibt keine Einsatzberichte oder Einsatzbogen, die beim Erreichen des Krankenhauses abgegeben werden. Das hat zur Folge, dass die Hilfesuchenden in der Notaufnahmestation erneut danach befragt werden, was ihnen fehlt.

**Personal und Ausbildung** → Das Personal verfügt über allgemeine medizinische Kenntnisse, die zur Notfallrettung beitragen. Die Ausbildung entspricht der eines Rettungssanitäters bzw. Rettungshelfers in Deutschland. Sie erfolgt durch die zur „Civil Defense“ gehörenden Schule. Um als Rettungssanitäter/-helfer arbeiten zu können, müssen die Bewerber folgende Voraussetzungen erfüllen (3):

- männliches Geschlecht, denn Frauen sucht man bei der „Civil Defense“ vergeblich,
- möglichst Abitur oder äquivalenter Abschluss,
- Mindestalter 18 Jahre, aber nicht älter als 26 Jahre,
- gute Gesundheitsverfassung,
- geeignete Körpergröße.

Abb. 6: Ein Blick ins Innere: RTW-Ausstattung

Die Arbeit erfolgt in drei Schichten. Ein Teil der Beschäftigten hat dann Dienst, während eine zweite Gruppe Bereitschaftsdienst hat. Ein Dienst kann (beispielsweise) drei Tage dauern, danach haben die Beschäftigten wieder frei.

Ärzte sind in das jordanische Rettungswesen nicht eingebunden, da sie ihren Diensten nur in den Krankenhäusern nachgehen. Die ersten jordanischen Notärzte befinden sich noch in der Ausbildung, denn erst seit ca. zwei Jahren gibt es diese Form der Facharztausbildung.

### Die medizintechnische Ausstattung der Rettungswagen

Zur Ausstattung der Rettungswagen der „Civil Defense“ gehören: Erste-Hilfe-Koffer (ohne Medikamente), Rolltrage, Schaufeltrage, Stifnecks, Wundversorgungsmaterial, Desinfektionsmittel, Sauerstoffflaschen, tragbare Sauerstoffflasche, Beatmungsbeutel, Stethoskop, Blutdruckmessgerät, Schienen, tragbare Absaugpumpen sowie Geburtshilfe-Kit.

Es gibt keine Defibrillatoren, ebenso keine Beatmungsgeräte, kein EKG, keine Medikamente, Vakuummatratze, keine Intubations- bzw. chirurgische Bestecke, da das Personal für den Einsatz dieser Gerätschaften nicht qualifiziert ist.



### Rettungshubschrauber

Die „Civil Defense“ verfügt nicht über Rettungshubschrauber. Nur das militärische Krankenhaus besitzt einige RTH, die in der Regel nach Aufforderung durch die „Civil Defense“ bei gravierenden Unfällen zum Einsatz kommen.

### Zukunftsaussichten

Die „Civil Defense“ plant zur Zeit eine neue Ausbildung zum Rettungsassistenten (Paramedic) sowie die Erweiterung der Ausstattung der Rettungswagen mit Defibrillatoren, Beatmungsgeräten, EKG, Medikamenten und Intubations- bzw. chirurgischem Besteck. Weiterhin soll eine Einsatzberichtvorlage entwickelt werden, in der die wichtigsten Daten des Patienten bzw. des Verletzten bei der Übergabe ans Krankenhaus eingetragen werden. Es wird einige Jahre in Anspruch nehmen, bis sich dieses neue System etabliert hat.

### Zusammenfassung

Die Arbeit der jordanischen „Civil Defense“ mit all ihren Abteilungen (speziell die medizinische Notfallrettung) ist zur Zeit ausreichend, es besteht jedoch ein großes Poten-



zial, das ganze System effizienter, effektiver und bedarfsge-rechter zu organisieren und zu gestalten.

#### Literatur:

1. Die jordanische „Civil Defense“, Geschichte und Entwicklung, Ministerium des Inneren in Jordanien, „General Department of Civil Defense“, 2003
2. Gesetz der jordanischen „Civil Defense“, 1999, § 18
3. Jahresbericht der jordanischen „Civil Defense“, 2002

**Abb. 7:** Telefonzentrale: Die Leitstelle der jordanischen Hauptstadt Amman (die Anonymisierung erfolgte auf ausdrücklichen Wunsch des Verfassers)

# S+K Eigenanz.